

Newsletter Mai 2006

Aus Politik und Verbänden

- Aktuelle Studie: Strom aus erneuerbaren Energien verhindert Schäden in Milliardenhöhe 2
- Handwerk verstärkt Angebot an energieeffizienten Dienstleistungen und erwartet positives Geschäftsjahr 2006 2

zukunft haus

- Berliner Energietage 2006 betont Energieeffizienz 3
- Neue Verbraucherbroschüre zum Energieausweis 4
- dena-dialog Regional in Düsseldorf 4
- Niedrigenergiehaus im Bestand - Erstes fertig gestelltes Einfamilienhauses in Oldenburg 5

Projekte und Initiativen für Energieeffizienz

- Energiediagnose für Krankenhäuser 6
- „Keep Cool“ - Gebäude nachhaltig kühlen 7

Förderung

- Energieförderung auf einen Klick 7

Preise und Statistik

- Heizölpreis steigt weiter 8

Veranstaltungen

- Zukunft Bau: Bauforschungskongress 2006 9
- Veranstaltungsübersicht Juni 2006 9

- Impressum 10

Aktuelle Studie: Strom aus erneuerbaren Energien verhindert Schäden in Milliardenhöhe

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat im vergangenen Jahr Schäden von mindestens 2,8 Milliarden Euro vermieden. Das geht aus einem Gutachten hervor, das vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR, Stuttgart) und dem Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung (ISI, Karlsruhe) im Auftrag des Bundesumweltministeriums erstellt wurde.

Dieser Wert liegt über dem Betrag, den die Förderung des Stroms aus Biomasse, Erdwärme, Fotovoltaik, Wasser und Wind durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gekostet hat - 2005 waren das laut Gutachten rund 2,4 Milliarden Euro. Beträchtlich sind zum Beispiel die von konventionellen Kraftwerken durch Luftschadstoffe verursachten Gesundheits- und Materialschäden, sowie in geringerem Umfang, landwirtschaftliche Ertragsverluste.

Die Forscher hatten die externen Kosten der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien mit der Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern verglichen und ausgewertet. Demnach haben die nicht in den Strompreisen enthaltenen externen Kosten der fossilen Stromerzeugung gesamtwirtschaftlich eine erhebliche Bedeutung. Hierbei spielt der Ausstoß an Treibhausgasen eine zentrale Rolle: Für die hierdurch verursachten Klimaschäden nennt die Studie als derzeit „besten Schätzwert“ Schadenskosten von 70 Euro pro Tonne Kohlendioxid (CO₂).

Für die Stromerzeugung aus Stein- und Braunkohle ergeben sich - selbst unter Berücksichtigung moderner Technik - externe Kosten in einer Größenordnung von 6 bis 8 Cent pro Kilowattstunde (kWh). Für moderne, gasgefeuerte Gaskraftwerke liegen sie immer noch bei etwa 3 Cent/kWh.

Da weitere externe Effekte (Beeinträchtigung von biologischer Vielfalt, Ökosystemen und Versorgungssicherheit sowie geopolitische Risiken) aus Mangel an belastbaren Daten nicht quantifiziert werden konnten, sind diese Größen nur eine Teilsumme der derzeit tatsächlich zu erwartenden externen Kosten.

Demgegenüber verursacht die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nur vergleichsweise geringe externe Kosten: In der Regel unter 0,5 Cent/kWh. Nur die Fotovoltaik liegt derzeit noch bei etwa 1 Cent/kWh mit einem erheblichen Kostensenkungspotential in den nächsten Jahren. Der Bau und die Entsorgung der Anlagen sind in diese Berechnungen einbezogen.

Der Schlussbericht des Gutachtens „Externe Kosten der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Vergleich zur Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern“ kann aus dem Internet unter www.bmu.de oder www.erneuerbare-energien.de herunter geladen werden. Dort finden sich auch wissenschaftliche Untersuchungen zu den langfristigen Perspektiven der erneuerbaren Energien, die im Strom-, Wärme- und Kraftstoffmarkt bis 2050 insgesamt einen Anteil von 50 Prozent der gesamten Energieversorgung und 65 Prozent an der Stromversorgung bestreiten können.

Weitere Informationen und Gutachten:

www.bmu.de/erneuerbare_energien/downloads/doc/37085.php

Handwerk verstärkt Angebot an energieeffizienten Dienstleistungen und erwartet positives Geschäftsjahr 2006

Die europäischen Rechtsvorschriften über Bauprodukte sollen praxistauglicher werden.

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) geht von deutlicher Marktbelebung aus und stellt neue Dienstleistungsangebote vor.

Eine vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima/Gebäude- und Energietechnik Deutschland (ZVSHK/GED) im März und April durchgeführte repräsentative Umfrage zeigt eine deutliche Belebung des Geschäftsklimas. Deutschlands Installateure, Klempner, Apparate-, Heizungs- und Ofenbauer werten ihre aktuelle Situation so günstig wie seit Jahren nicht mehr.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Indikator bei der Frage nach der gegenwärtigen Geschäftslage von minus 12,8 Prozent auf plus 6,9 Prozent. Noch günstiger schätzt das installierende Gewerbe die zukünftige Entwicklung ein. Der Indikator für den erwarteten Ge-

schäftsverlauf in den kommenden sechs Monaten - berechnet aus dem Saldo von positiven und negativen Wertungen - sprang im Vorjahresvergleich von minus 17,8 Prozent auf plus 9 Prozent.

Nach den Ergebnissen der aktuellen Konjunkturumfrage des ZVSHK zeichnet sich insbesondere im Süden und im Westen der Republik ein deutlicher Aufschwung ab. Etwas verhaltener werten die Fachbetriebe im Norden und im Osten ihre aktuelle und zukünftige Geschäftssituation. Insgesamt jedoch gilt für die Gebäude- und Energietechnik in Deutschland: 2006 wird ein gutes Geschäftsjahr mit gesichertem Auftragsbestand und positiver Umsatzentwicklung. Darüber hinaus scheint der Negativtrend in der Beschäftigungsentwicklung gestoppt. Die SHK-Betriebe werten die zu erwartende Beschäftigungszahl für 2006 mehrheitlich als stabil.

Weitere Informationen:

www.wasserwaermeluft.de/b2c/news/meldungen/02661/index.html

Berliner Energietage 2006 betonen Energieeffizienz

Energieeffizienz ist unverzichtbarer Bestandteil jeder zukunftsfähigen Energiestrategie!

Dies kann als Fazit der Berliner Energietage 2006 gelten, die sich des Zuspruchs von über 3.000 Veranstaltungsteilnehmern aus der gesamten Bundesrepublik und dem angrenzenden Ausland erfreuten.

Auf rund 30 Fachveranstaltungen diskutierten die Besucher Ansätze, Konzepte und Projekte im Bereich Energieeffizienz. Die Hauptveranstalter, die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) und das Berliner ImpulsE Programm sehen ihren Ansatz bestätigt. Die Berliner Energietage haben sich als zentrale Leitveranstaltung für Energieeffizienz in Deutschland etabliert.

Thema Energieausweis auf den Berliner Energietagen

Der aktuelle Stand der Arbeiten zum Referentenentwurf der Energieeinsparverordnung 2006 (EnEV) wurde auf den Berliner Energietagen von Baudirektor Wolfgang Ornth aus dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vorgestellt. Wesentliche Schwerpunkte waren der Stand der Diskussion zum Ausstellungsverfahren (Bedarfs-/Verbrauchsmethode) sowie die erforderliche Qualifikation für Aussteller. Diese sieht ein zweistufiges System vor, bei dem die Ausstellungsberechtigung für Wohn- und Nichtwohngebäude unterschieden wird. Es sind außerdem Übergangsfristen für die Einführung von Energieausweisen geplant.

Das Konzept für ein freiwilliges, marktgetragenes Qualitätssicherungssystem für Energieausweise wurde im Anschluss von Felicitas Kraus von der dena präsentiert. Um den Energieausweis als Marktinstrument zu stärken und das langfristige Vertrauen der Verbraucher zu gewinnen, muss die Qualifikation von Ausstellern sowie das Verfahren hohe Qualitätsanforderungen erfüllen. Das Qualitätssicherungssystem der dena beinhaltet Anforderungen, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen, sowie standardisierte und überprüfbare Verfahren der Ausstellung von bedarfsbasierten Energieausweisen.

Um am Qualitätssicherungssystem teilzunehmen, müssen sich Aussteller zur Einhaltung der Standards verpflichten. Das System soll im Herbst 2006 starten. Weitere Informationen werden im Spätsommer verfügbar sein.

In der Veranstaltung „Energieausweis für Nichtwohngebäude“ wurden Erfahrungen und Ergebnisse aus dem dena-Feldversuch für Nichtwohngebäude diskutiert. Insbesondere die Praxiserfahrungen der beiden Aussteller lieferten interessante Erkenntnisse für die praktische Umsetzung der DIN V 18599 und der EnEV 2006 für Nichtwohngebäude.

Weitere Informationen:

www.deutsche-energie-agentur.de/page/index.php?id=3726

www.berliner-energietage.de

Neue Verbraucherbrochüre zum Energieausweis

dena-Broschüre für Mieter und Gebäudeeigentümer neu aufgelegt

Der Energieausweis macht den Energiebedarf eines Gebäudes mit einfachen Mitteln transparent. Auch ohne technische Vorkenntnisse ist es Verbrauchern damit möglich, die energetische Qualität des Gebäudes zu beurteilen. Damit bietet er Käufern und Mietern von Wohnungen und Gebäuden frühzeitig eine schnelle Entscheidungshilfe.

Die 12-seitige DIN-A5 Broschüre bietet Informationen und Hintergründe zum gesetzlichen Energieausweis sowie zum erprobten Instrument des freiwilligen dena-Energiepasses. Sie richtet sich an Mieter und Gebäudeeigentümer und kann bei der dena bestellt werden. Neben der Broschüre bietet die dena Ausstellern und Verbrauchern Energieausweis-Mappen, Arbeitshilfen und Poster an.

Bestellung und Preise aller Publikationen zum Energieausweis unter:
www.zukunft-haus.info/page/index.php?id=2955

dena-dialog Regional in Düsseldorf

Die dena informiert in NRW über „Wirtschaftlichkeit bei energetischer Sanierung“.

Stärkung der regionalen Wirtschaft durch verbesserte Energieeffizienz

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) veranstaltet am Mittwoch den 31. Mai 2005 ab 9.30 Uhr in Düsseldorf eine Fachveranstaltung zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden unter der Beteiligung hochkarätiger Referenten. Die Nordrhein-Westfälische Wirtschaftsministerin Frau Christa Thoben wird über die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Verbesserung der Energieeffizienz berichten. Der Geschäftsführer der Deutschen Energie-Agentur (dena) Stephan Kohler stellt die strategischen Projekte der dena zur Effizienzsteigerung vor. Für die Vorstellung der Ziele und Maßnahmen des Bundes zur Effizienzverbesserung ist ein Staatssekretär angefragt.

Bei der energetischen Sanierung bestehender Gebäude werden von den bereits heute wirtschaftlich erschließbaren energetischen Einsparpotenzialen durchschnittlich nur ein Drittel genutzt. Dies liegt einerseits an überfälligen Sanierungen, die zeitlich hinausgezögert werden und andererseits an mangelnder energetischer Qualität bei den durchgeführten Sanierungen. Konkrete Maßnahmen zur Verbesserung dieser Situation und insbesondere die geplante neue Struktur des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms werden durch Dr. Frank Heidrich seitens des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vorgestellt. Prof. Dr. Volker Eichener vom Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH (InWIS) wird im Anschluss zu zukünftigen Anforderungen an zeitgemäßes Wohnen berichten.

Die Veranstaltung stellt Beispiele erfolgreicher energetischer Sanierungen aus dem Modellvorhaben „Niedrigenergiehaus im Bestand“ vor, in dem Gebäude auf einen Heizenergiebedarf deutlich unterhalb der Anforderungen der EnEV für vergleichbare Neubauten gebracht wurden. Für alle sanierten Gebäude müssen Energieausweise ausgestellt werden. Sie sind ein wichtiger Beitrag, um Transparenz hinsichtlich der energetischen Qualität eines Gebäudes zu schaffen. Christina Sager von der dena wird die wichtigsten Grundlagen zur Ausstellung von Energieausweisen sowie das Konzept der dena zur Qualitätssicherung der Ausweise darstellen. Dirk Mobergs von der Energieagentur NRW präsentiert danach ein gelungenes Beispiel wirtschaftlicher energetischer Bestandsanierung, bevor Dr. Uwe Wullkopf von der LUWOG Consult GmbH das Thema Portfoliomanagement für Wohnungsunternehmen beleuchtet. Abschließend wird H.-Peter Dingermann von der Rhein Lippe Wohnen GmbH das in Düsseldorf zur Realisierung kommende Niedrigenergiehaus präsentieren.

Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Wohnungsunternehmen, Architekten, Fachplaner, Handwerker und Energieberater. Die Teilnehmer an der Veranstaltung erhalten eine Tagungs-CD, die neben den Fachbeiträgen der Referenten weitere Informationen rund um die energetische Sanierung enthält.

Sowohl die Architektenkammer NRW als auch die Ingenieurkammer Bau erkennen die Veranstaltung als Weiterbildungsveranstaltung an.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und Online-Anmeldung unter
www.zukunft-haus.info/page/index.php?id=3692#10717

Niedrigenergiehaus im Bestand

Erstes fertig gestelltes Einfamilienhauses in Oldenburg

Ein Oldenburger Altbau aus dem Jahr 1890 setzt neue Maßstäbe im Energiesparen. Das frisch sanierte Einfamilienhaus in der Katharinenstraße benötigt fast 80 Prozent weniger Primärenergie als ein vergleichbarer Neubau.

Der Erfolg der Sanierung zeigt sich im dena-Energiepass, der den Eigentümern Frau Hilge und Herrn Nocke nach Fertigstellung überreicht wurde. Mit einem Primärenergiebedarf von 21 kWh pro Quadratmeter liegt das Gebäude optimal im grünen Bereich der Energieeffizienzskaala. Möglich wurde dies durch Dämmung des Dachs und der Außenwände, durch den Einbau von Passivhausfenstern, einer effizienten Heizungs- und Lüftungsanlagen, die die Wärme der Abluft zurückgewinnt. Solarzellen auf dem Dach liefern zusätzliche Energie.



Die energetische Sanierung von Gebäuden ist die beste Antwort auf steigende Energiepreise. Darüber hinaus erhöht sie den Wohnkomfort und macht die Bestandsgebäude dauerhaft attraktiv auf dem Immobilienmarkt. Die Nachfrage nach Gebäuden mit einer guten Energiebilanz wird merklich steigen, wenn Eigentümer, Käufer und Mieter demnächst anhand von Energieausweisen den Energiebedarf genau einschätzen können.

Technische Daten

Baujahr / Art des Gebäudes	1890 / EFH
Zahl der Geschosse	2
Anzahl der Wohneinheiten	1 WE
Wohnfläche vor Sanierung	220 m ²
Wohnfläche nach Sanierung	250 m ²
A/V _e -Verhältnis	0,69 m-1
A _N	377 m ²

energetische Maßnahmen

Außenwanddämmung	16 cm EPS, U _w = 0,19 W/m ² K
Dachdämmung	28 cm Zellulose, U _w = 0,13 W/m ² K
Kellerdeckendämmung	6 cm EPS, U _w = 0,34 W/m ² K
Fenster	3-Scheiben-Wärmeschutzverglasung mit gedämmtem Rahmen, U _w = 0,8 W/m ² K
Heizungsanlage	Pelletkessel und 10 m ² thermische Solaranlage zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung
Lüftungsanlage	zentrale Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung (90%)

Ergebnisse

Transmissionswärmeverlust H_T	
vorher	1,65 W/m ² K
nachher	0,24 W/m ² K zulässig für einen vergleichbaren Neubau nach EnEV: 0,55 W/m ² K Unterschreitung der Anforderung: 56 %
jährlicher Primärenergiebedarf Q_p	
vorher	462 kWh/m ² a
nachher	21 kWh/m ² a zulässig für einen vergleichbaren Neubau nach EnEV: 102 kWh/m ² a Unterschreitung der Anforderung: 79 %
Primärenergieeinsparung	95 % bzw. 29 t CO ₂ jährlich
Endenergie	
vorher	411 kWh/m ² a
nachher	41 kWh/m ² a
Endenergieeinsparung	90 %

Weitere Infos:

www.neh-im-bestand.de

Energiediagnose für Krankenhäuser

Erste Erfahrungen aus einem Forschungsprojekt, an dem sich bundesweit 20 Krankenhäuser beteiligen, liegen vor.

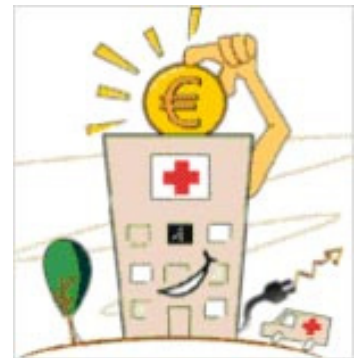
Im Rahmen des Forschungsprojektes sollen aussagekräftige Energie-Kennzahlen ermittelt werden, die auch spezifische Eigenheiten der Häuser berücksichtigen – denn die Energiekosten einer Augenklinik sind gegenüber denen eines Krankenhauses mit umfangreicher Intensivmedizin vergleichsweise niedrig.

Vor allem in älteren Krankenhausbauten sind die Versorgungsanlagen nicht mehr optimal auf den aktuellen Bedarf abgestimmt. Die Folge sind hohe Kosten, die sich durch effizientere Energiekonzepte reduzieren ließen. In Verbindung mit einer Bestandsaufnahme lässt sich der Energiebedarf beurteilen. Im nächsten Schritt kann man die Betriebsparameter optimieren oder die Auslastung erhöhen. Das kommt den 20 Krankenhäusern, die sich an dem Forschungsprojekt beteiligen, direkt zugute.

Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Forschungsprojekt »Energieeffiziente Krankenhäuser« des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT soll Krankenhäusern die Informationen liefern, die für die Energieoptimierung nötig sind.

Weitere Informationen zum DBU-Vorhaben:

www.umsicht.fraunhofer.de/presse/bericht.php?titel=060509_nachleseenergiebenchmark



„Keep Cool“ - Gebäude nachhaltig kühlen

Das europäische Projekt „Keep Cool“ soll den Einsatz passiver und nachhaltiger Kühltechnologien in Büro- und Verwaltungsgebäuden fördern.

Auf den Berliner Energietagen prämierte das Institut für ZukunftsEnergieSysteme (IZES), das das Projekt in Deutschland leitet, die Preisträger eines Architektenwettbewerbs. Die 18 eingereichten Vorhaben nutzen unterschiedlichste Kühlkonzepte von Betonkernaktivierung über Nachtlüftung bis zur solaren Kühlung, aber auch passive Elemente wie guten Dämmstandard oder Verschattungsmaßnahmen.

In der Kategorie „Große Bürogebäude“ wurde das EnerGon in Ulm der Architekten oehler faigle archkom prämiert. Das Bürogebäude nach Passivhaus-Standard hat ein nachhaltiges Kühlkonzept bei konkurrenzfähigen Herstellungskosten und architektonisch ansprechender Gestaltung realisiert. Es erreicht über Betonkernaktivierung und ein ausgeklügeltes Lüftungskonzept ein komfortables Innenraumklima. Die auf dem Dach installierte PV-Anlage komplettiert das integrale Gebäudekonzept. Ein BINE-Projekt-Info dazu wird in Kürze erscheinen.

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum Tuttlingen, geplant von Rolf + Hotz Architekten in Zusammenarbeit mit Stahl & Weiss - Büro für SonnenEnergie, erhielt den Preis für „Kleine/mittlere Bürogebäude“. Sein Kühlkonzept kombiniert guten sommerlichen Wärmeschutz mit freier Nachtlüftung und Betonkernaktivierung. Bei Bedarf kühlt eine reversible Wärmepumpe nutzungsbedingte Spitzen aktiv ab.

Einen Sonderpreis „Sanierung“ erhielt der Umbau eines Kasernengebäudes in Tübingen zu einem Büro, vorgestellt im BINE-Projekt-Info „Gebäude sanieren – Komponenten im Test“. Bauherr, Planer und Nutzer ist das Ingenieurbüro ebök. Das Projekt zeigt beispielhaft, wie ein ganzheitliches Gebäudekonzept mit innovativen Komponenten auch unter Denkmalschutz-Auflagen realisierbar ist. Im Zuge der Sanierung wurde das Dachgeschoss des Gebäudes in Leichtbauweise ausgebaut und dabei Passivhaus-Standard angestrebt. PCM-Materialien verbessern das Speicherverhalten. Zuluftvorkühlung über Erdwärmetauscher und mechanische Nachtlüftung sorgen für ein angenehmes Innenraumklima.

Weitere Informationen:
www.keepcool.info

Energieförderung auf einen Klick

Förderkompass Energie bietet tagesaktuell umfassende Förderinformationen.

Alle relevanten Förderprogramme von EU, Bund, Ländern, Kommunen und Energieversorgern für Investitionen in Energie sparende Maßnahmen und erneuerbare Energien können schnell nach Art und Standort des Vorhabens recherchiert werden.

Die vom BINE-Informationssdienst in Kooperation mit der dena erstellte und gepflegte Datenbank ist insbesondere für diejenigen interessant, die beruflich mit dem Thema Energie am Bau zu tun haben, wie Architekten, Haustechniker, Energieberater, aber auch Handwerker. Der Förderkompass macht zeitraubende Recherchen überflüssig und die Kunden sind kompetent beraten. Neben einer ausführlichen Beschreibung des Förderprogramms bietet der Förderkompass Antragsformulare, Merkblätter und Originaltexte der Richtlinien im pdf-Format.

Gegenüber der Vorläuferversion FISKUS wurde der Förderkompass Energie deutlich verbessert. Insbesondere die Aktualisierung der Daten erfolgt jetzt komfortabel per Mausklick über das Internet.

Die Datenbank inklusive des 24h-Internet-Aktualisierungsservice können Sie für 49,-€ pro Jahr zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und einmaliger Versandkosten in Höhe von 2,50 € nutzen.



Weitere Informationen sowie eine Bestellmöglichkeit:

www.bine.info/templ_meta.php/publikationen/cd_rom/448/link=clicked/

Auf den Thema-Energie Seiten der dena haben Sie online die Möglichkeit in einer eingeschränkten Version der Datenbank Förderprogramme für private Bauherren zu recherchieren:

www.thema-energie.de/bine/handler.cfm

Dass auch Energieversorger die Nutzung von moderner Energieeffizienz-Technik und erneuerbarer Energien vielfach mit eigenen Förderprogrammen unterstützen zeigt eine Umfrage der Energieagentur NRW. Hiernach fördern 62 Prozent aller EVU aus NRW die Steigerung der Energieeffizienz aus eigenen Mitteln. Die Programme der Stadtwerke vor Ort sind oftmals interessante Ergänzungen zu Landes- oder Bundesmitteln.

Weitere Infos:

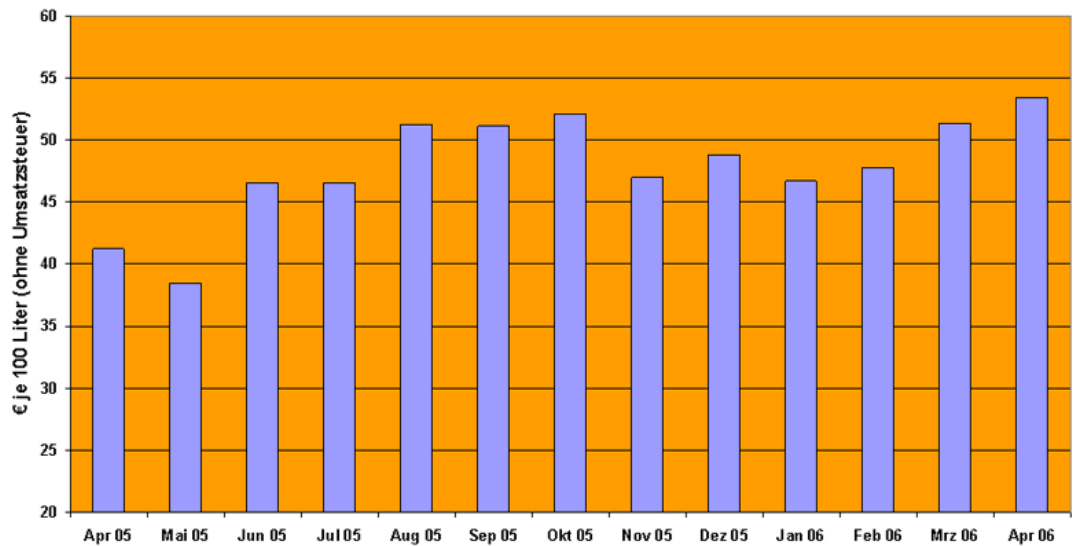
www.ea-nrw.de/foerderung/page.asp?RubrikID=2533

Heizölpreis steigt weiter

Der aktuell vom Statistischen Bundesamt - für die so genannte „Rheinschiene“ - veröffentlichte Heizölpreis ist im April auf 53,41 €/hl gestiegen.

Somit lag der Preis im April um 4 Prozent über dem Wert des März (51,34 €/hl). Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag der Wert im April 2006 um knapp 30 Prozent höher.

Die Angaben sind die Indexwerte für die so genannte „Rheinschiene“. An diesen Preis sind vielfach Preisänderungsklauseln von Gas- und Wärmelieferverträgen gekoppelt.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Zukunft Bau: Bauforschungskongress 2006

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung veranstalten am 21. Juni 2006 in der Stadthalle in Bad Godesberg einen Bauforschungskongress.

Jährlich werden in Deutschland rund 190 Milliarden Euro in die Errichtung und die Erhaltung von Gebäuden investiert. Das Baugewerbe ist mit einem Gesamtumsatz von etwa 160 Milliarden Euro und fast 2 Millionen Beschäftigten eine der tragenden Säulen unserer Volkswirtschaft. Grund genug, durch Forschung für die Zukunft dieses Wirtschaftszweiges vorzusorgen. Doch die von der Wirtschaft aufgewandten Mittel für Forschung und Entwicklung bleiben deutlich hinter jenen anderer Wirtschaftszweige zurück.

Die Zeit, in der vornehmlich neue Gebäude errichtet wurden, liegt in der Vergangenheit. Dies bedingt eine Neuausrichtung der Forschungsaktivitäten. Die zunehmende Internationalisierung im Baubereich erfordert eine innovative und wettbewerbsfähige Bauwirtschaft. Die Leistungen der deutschen Bauwirtschaft müssen im internationalen Vergleich gestärkt werden.

Gleichzeitig steigt der Anspruch an energiesparende Bauweisen. Um die Kyoto-Ziele zu erreichen, ist im Bereich privater Haushalte in den nächsten Jahren eine deutliche Einsparung der CO₂-Emissionen notwendig - im Wesentlichen bei Heizung und Warmwasserbereitung. Eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe für die Bauwirtschaft.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat vor diesem Hintergrund die Initiative ergriffen und wird in den nächsten Jahren seine Forschungsaufwendungen für den Gebäudebereich erheblich ausweiten. Dabei sollen auch alle Möglichkeiten gemeinsamer Forschungsprojekte mit der Wirtschaft und mit europäischen Partnern genutzt werden.

Auf dem Bauforschungskongress 2006 wird der Startschuss für eine neu ausgerichtete, ganzheitlich gestärkte Bauforschung gegeben. Ein konstruktiver Dialog unter den Beteiligten soll sicherstellen, dass die öffentlichen und privaten Forschungsmittel synergetisch und zielgerichtet eingesetzt werden.

Programminfo und Anmeldung (PDF):

www.bbr.bund.de/bauwesen/download/Baufo_kongress%202006.pdf

Veranstaltungsübersicht Juni 2006

Termin	Titel	Veranstalter	Link
26.05.2006 - 9.06.2006, Berlin	Photovoltaik in der Architektur Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse „PV im Bau“	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit(BMU)	www.pv-im-bau.de
25. - 27.05.2006, Genua, Italien	Energethica 2006	Emtrad s.r.l.	www.energethica.it
30.05.2006, Neumünster	Holzpellets - eine umweltfreundliche Heizenergie	Akademie für Natur und Umweltschutz SHol	www.umweltakademie-sh.de
31.05.2006, Düsseldorf	„dena-Dialog regional 2006“ Wirtschaftlichkeit	Deutsche Energie-Agentur GmbH	www.zukunft-haus.info
01.06.2006, Nürnberg	Energie Innovation Symposium zum Thema „Energie“	Bayern Innovativ Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH	www.bayern-innovativ.de

Termin	Titel	Veranstalter	Link
16. - 17.06.2006, Berlin	BAKA-Seminar / Workshop Gebäude-Diagnose idi-al	Bundesarbeitskreis Alt- bauerneuerung e.V.	www.idi-al.de
21.06.2006, Bad Godesberg	Zukunft Bau Bauforschungskongress	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadt- entwicklun	www.bbr.bund.de
22.06.2006, Pforzheim	„dena-Dialog regional 2006“ „Moderne Lüftungstechnik“	Deutsche Energie-Agentur GmbH	www.zukunft-haus.info
22. - 23.06.2006, Freiburg	Intersolar 2006 Internationale Messe zu Photo- voltaik, Solarthermie und Solares Bauen	Solar Promotion	www.solarpromotion.info
23. - 24.06.2006, Fulda	1. Europäisches BlowerDoor- Symposium mit begleitender Fachausstellung	Energie- und Umwelt- zentrum am Deister	www.e-u-z.de
27.06.2006, Kassel	Der Energiepass für Wohnge- bäude Grundlagen für die effiziente Erstellung von Energiepässen für Wohngebäude	Zentrum für Umweltbe- wusstes Bauen e.V.	www.zub-kassel.de
28.06.2006, Berlin	„dena-Dialog regional 2006“ „Effiziente Technik und regenera- tive. Energien“	Deutsche Energie-Agen- tur GmbH	www.zukunft-haus.info
29.06.2006, Neuglobsow	Stechliner Baugespräch Energieeffizienz = Nachhaltig- keit?	IBUS Institut für Bau-, Umwelt- und Solarfor- schung GmbH	www.dbu.de

Impressum

Herausgeber

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestr. 128a
10115 Berlin
Tel: 030 / 72 61 65 – 600
Fax: 030 / 72 61 65 – 699
Email: info@dena.de
www.dena.de
www.zukunft-haus.info

Redaktion und Layout

vme - Verlag und Medienservice Energie
Jürgen Pöschk
Körtestr. 10
10967 Berlin
Tel: 030 / 2175 2107
Fax: 030 / 2175 2109
Email: info@vme-energieverlag.de
www.vme-energieverlag.de

© 2006 Deutsche Energie-Agentur GmbH